Landkreis
Gießen

0 Tage im Amt – Seit Dezember ist Rai- r Wengorsch Bürgermeister in Hungen. Der ihere Bauamtsleiter von Bad Nauheim hat inen Wechsel nicht bereut: »Die Herausfor- rung macht mir Freude«, sagt er nach 100 gen im neuen Amt. Seite 51

Das Schaufenster

n den Osterferien Jungen-Aktionstage
Anmeldeschluss für Laubach 21. März 68

Schüler und Lehrer als Stars
Show der GSL Lumdatal begeisterte 49

Hallenbad-Trägerverein gegründet
Gestern Abend in Hüttenberg 42

Aus Städten und Gemeinden
Allendorf/Lumda ... 49, 50
Biebertal ... 38
Buseck ... 40, 41
Fernwald ... 51, 52
Fronhausen ... 50, 52
Grünberg ... 39, 52, 53
Heuchelheim ... 38
Hungen ... 51, 52
Hüttenberg ... 42
Langgöns ... 42, 43
Laubach ... 52, 53, 68
Lich ... 51, 52
Linden ... 42, 43
Lollar ... 50, 52
Pohlheim ... 42, 43
Rabenau ... 40
Reiskirchen ... 40, 41
Staufenberg ... 49, 52
Wettenberg ... 38

Notizen aus der Provinz
Heute mit Anna (Depenbusch) aus Hamburg nd Anne (Sussmann) aus Laubach, mit ei- er verärgerten Frau aus dem Kreis und ei- em eifrigen Hilfspolizisten, mit einer Burk- ardsfeldenerin und späten Urlaubsgrüßen, it einem Nachklapp zu Herrn Eichhorn mit em blauen Himmel, mit einem leistungs- tarken Licher Storch 2012 und mit einem lick aufs »Traumstern«-Programm (Foto nten, Nina Hoss in »Barbara«). 54

Pinnwand + Giessen-Info
Wissen, was los ist. Die Serviceseiten mit usgewählten Veranstaltungshinweisen, ei- er Ausstellungsübersicht, Kino-Programm nd wichtigen Telefonnummern 65 - 67

Wir gratulieren
Geburtstage und Ehejubiläen 68

Sudoku 66

Blick ins Internet
Aktuelle Fotostrecken und bewegte Bilder us dem Gießener Land
Mail: kreisredaktion@giessener-allgemeine.de
Fax: 06 41/30 03-1 69 (Kreisredaktion)

www.giessener-allgemeine.de

Große spielen für Kleine

»Kiki Kichererbse«: Licher Elterntheater wieder in Aktion

Lich (pm). Die Aufführungen des Licher Elterntheaters waren bei den vergangenen Kulturtagen stets Garant für volle Säle. Auch diesmal ist die Gruppe wieder dabei, mit einem Theaterstück für »Drei- bis 99-Jährige« nach einer Vorlage von Christina Stenger. In den Hauptrollen: Eine Gemüsekrone und ein Käfig. »Kiki Kichererbse« heißt die Produktion, für die aktuell unter Hochdruck geprobt wird.

Alles beginnt mit einem Schreck: Die Gemüsekrone ist weg! Haben etwa die Miesmuffel sie gemopst? Das Elterntheater Lich wird Kiki Kichererbse und ihren Freunden im März fünfmal dabei helfen, die Krone der Spaßmacherkönige wieder zu finden. Das ist wichtig, denn Kiki will im neuen Spaßmacherjahr Königin werden. Eigentlich ist »Spaßmacherkönig« ein Job, den männliche Kobolde machen. Wo steht das geschrieben? Nirgends. Aber die Jungs, allen voran Louis Lachkrampf, können sich echt kein Mädchen auf dem Thron vorstellen. Na warte... Das Stück hebt die Laune insbesondere bei kleinen Gästen, die in diesem Jahr endlich wieder was für ihre Größenordnung zu sehen bekommen. Und mitmachen dürfen sie sogar auch...

Das Licher Elterntheater gibt wie immer fünf Gastspiele im Rahmen der Licher Kulturwochen: Vier davon sind vormittags, gratis und den Kindergarten- und Grundschulkindern aus Lich vorbehalten. Die öffentliche Vorstellung findet am 23. März im Kino Traumstern statt, Beginn ist um 15 Uhr, der Spaß kostet drei Euro. Es sei schon vorab gesagt: Bereits die Gemüsekrone ist den Eintritt wert. Aber dieses Teil ist unverkäuflich.

Fünf Miesmuffel (Kirsten Knoblauch, Steffi Wolf, Nina Sauerborn, Nette Mündelein, Kirsten Lampe) und vier Spaßmacher (Silvia Hungenberg als Kiki, Christian Dörmer als Louis sowie Katharina Hillgärtner-Erll und Steffi Bastel als Diener) freuen sich auf ihre Auftritte mit dem Elterntheater. (Foto: pm)

»Traumstern«: Alle hoffen auf gütliche Einigung

Entwurf eines neuen Pachtvertrags führt zu Differenzen zwischen den Kino-Betreibern und der Brauerei als Eigentümerin

Lich (us). Die Hängepartie zieht sich hin: Auch sieben Monate nach dem Abriss ist die Küche der »Traumstern«-Gastronomie noch nicht wieder aufgebaut. Die Bauarbeiten ruhen, Kinobetreiber und die Bitburger Braugruppe konnten sich bislang – wie gestern kurz berichtet – nicht auf einen neuen Pachtvertrag einigen. Die Wahrnehmung des Konflikts stellt sich unterschiedlich dar.

Nach Darstellung der Kinobetreiber Edgar Langer und Hans Gsänger fehlt ein Ansprechpartner, mit dem man problematische Punkte erörtern könnte. Rainer Noll, der Geschäftsführer der Licher Brauerei, hält dagegen. Er engagiere sich seit Monaten persönlich sehr stark für das Projekt und stehe für Gespräche zur Verfügung. Nur: Er wisse überhaupt nicht, was an dem neuen Vertrag nicht akzeptabel sei.

»... spätestens Weihnachten pleite«

Öffentlich wurde der Konflikt am Donnerstag bei der Eröffnung der Licher Kulturtage. Bei dieser Veranstaltung gingen, wie berichtet, die »Traumstern«-Betreiber Edgar Langer und Hans Gsänger nach außen. Es gebe große Schwierigkeiten beim Wiederaufbau der Küche, die Situation sei ernst, berichtete Langer dem Publikum im voll besetzten Saal.

Grund für die Schwierigkeiten ist der Pachtvertrag. Der bisherige läuft, wie Gsänger auf Anfrage berichtete, im Sommer aus. Er enthalte aber eine Option auf fünfjährige Verlängerung, und die habe man im Herbst wahrgenommen. »Bitburger« habe zwischenzeitlich einen neuen Entwurf vorgelegt, der gegenüber dem bisherigen Zustand eine deutliche Verschlechterung bedeute. »Eigentlich wollten wir das Ganze intern lösen«, sagte Gsänger. Aber nach wochenlangem Stillstand habe man sich entschieden, die Situation publik zu machen, vor allem wegen der ständigen Nachfragen von Gästen: »Wann ist es denn endlich fertig...?«

Weil die früheren Eigentümer das Gelände aus wirtschaftlichen Gründen veräußern mussten, hatte die Licher Brauerei den Kinokomplex 1996 erworben – damals mit dem ausdrücklichen Wunsch, den Fortbestand dieser für die Region so wichtigen kulturellen Einrichtung zu sichern. Jetzige Eigentümerin der Immobilie ist die Bitburger Braugruppe, zu der »Licher« seit 2004 gehört.

»Ohne die Brauerei würde es uns nicht mehr geben«, sagt Edgar Langer unumwunden. Er macht aber auch deutlich, dass sich das »Traumstern«-Team ebenfalls finanziell engagiert. »Wir bezahlen eine ortsübliche Miete und haben auch investiert.« Den großen Umbau vor gut zehn Jahren zum Beispiel habe die Brauerei mit 140 000 Mark zwar vorfinanziert, man zahle den Betrag seither aber in monatlichen Raten zurück.

Eine ähnliche Regelung habe man sich nun für den Anbau vorgestellt. Der neue Vertrag in der vorgelegten Ausgestaltung aber sei für das »Traumstern« nicht akzeptabel. Langer: »Dann sind wir spätestens Weihnachten pleite.« Verhandlungen über die einzelnen Punkte habe es leider nicht gegeben, dafür aber ein Schreiben vom 20. Februar: »Bitburger« halte das vorgelegte Vertragsangebot bis zum 20. März aufrecht. Sollte es nicht zu einer Einigung kommen, laufe das Pachtverhältnis zum 30. Juli aus.

Auf der Baustelle am »Traumstern« ruhen die Arbeiten. Die Betreiber des Kinos und die Brauerei konnten sich bisher nicht über die Modalitäten eines neuen Pachtvertrags einigen. (Foto: Geck)

Noll: Kino ist Herzensangelegenheit

Langer und Gsänger vertreten hingegen die Auffassung, dass der alte, verlängerte Pachtvertrag weiterhin Gültigkeit hat. Auf einen Rechtsstreit würden sie sich indes nur sehr ungerne einlassen. Man hoffe darauf, wieder eine diplomatische Ebene mit dem Verpächter zu finden. Die aktuelle unsichere Situation sei allerdings gefährlich: »Wir können keine Verträge mit Künstlern abschließen und keinen Auszubildenden einstellen«, sagt Langer. Auf längere Sicht sei dieser Zustand nicht durchzuhalten.

Aus Sicht von »Licher«-Geschäftsführer Noll stellt sich die Lage anders dar: Nach dem Abriss des baufälligen Gebäudeteils habe man sich zusammengesetzt und das weitere Vorgehen Punkt für Punkt erörtert. Dabei habe man Gesichtspunkte des Brandschutzes und der Gaststättenverordnung berücksichtigen müssen. Noll, selbst ein Licher: »Als Geschäftsführer muss ich darauf achten, dass die Maßnahme auch langfristig von Dauer ist.« Der vorgelegte Pachtvertrag spiegele wider, was seinerzeit besprochen worden sei. Noll legt Wert auf die Feststellung, dass sich »Licher« immer stark um die Region bemühe. »Das Kino ist uns eine Herzensangelegenheit.« Er sei weiter an Gesprächen mit den Pächtern interessiert und hoffe nach wie vor auf eine einvernehmliche Lösung.

Dienstag Schlecker-Demo

Gewerkschaft ver.di Mittelhessen bittet zum Forum Wetzlar

Gießen/Wetzlar (pm). »Die Schlecker-Beschäftigten verdienen unsere Solidarität. Sie haben in zwei Jahrzehnten ein Stück Tarif- und Demokratiegeschichte in einem schwierigen betrieblichen Umfeld geschrieben«, erklärte Joachim Haucke gegenüber der Presse, Fachsekretär Handel bei der Gewerkschaft ver.di Mittelhessen. »In teils heftigen und langwierigen Auseinandersetzungen wurden bei Schlecker Betriebsräte gewählt und Mitbestimmungsrechte durchgesetzt. Und ohne das Engagement der Schlecker-Frauen gäbe es dort vielleicht heute sonalabbau, ruft ver.di für Dienstag, 13. März, um 17 Uhr zu einer Solidaritätsaktion am Forum-Wetzlar-Haupteingang auf. Verkäuferinnen und Unterstützer wollen Unterschriften sammeln und Flugblätter verteilen.

Die Schlecker-Frauen – in Mittelhessen arbeiten fast ausschließlich Frauen in den Filialen – fordern zusammen mit ver.di den Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze, den Fortbestand der Tarifverträge, eine unangefochtene Mitbestimmung der Betriebsräte sowie Menschenwürde und Sicherheit am Arbeitsplatz. Mit der Kundgebung wollen die Ver-

Tiertransporte beanstandet

2012 schrieb Kreis-Veterinäramt 112 Mängelanzeigen

Gießen (pm). Das Kreis-Veterinäramt hat 2012 bei Kontrollen von Tiertransporten mehr als 4300 Rinder und Schweine überprüft. Insgesamt gab es 112 Beanstandungen. »Der Tier- und Verbraucherschutz sowie die Lebensmittelsicherheit haben für den Landkreis eine hohe Bedeutung«, sagte Erster Kreisbeigeordneter Dirk Oßwald der Presse. Sein Haus habe dazu im Vorjahr die Personalkapazitäten verstärkt.

Der Schwerpunkt lag auch 2011 wieder auf Kontrollen im fließenden Verkehr auf den Autobahnen. Bei 57 Kontrollen auf wurden, woraus sich insgesamt 112 Beanstandungen ergaben. 2010 waren es noch 78.

»Besonders doppelstöckige Transporte mit erwachsenen Rindern und dreistöckige Transporte mit Kälbern waren oft zu bemängeln, weil der Platz über dem Rücken der Tiere nicht ausreichte«, berichtete Oßwald nach Auswertung der Statistikdaten. Tiere, die so transportiert werden, müssten meist viele Stunden in unnatürlicher Haltung auf dem Transporter stehen. In mehreren Fällen war sogar so wenig Platz, dass Tiere mit dem Rücken gegen das Fahrzeugdach oder si